

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Christian Friedrich Richters, erbauliche Betrachtungen vom Ursprung und Adel der Seelen, von deren Verderben, und Wiederherstellung

Richter, Christian Friedrich

Frankfurt, 1767

VD18 13380125

XV. Herzinnigste Liebes-Verbindung mit Jesu.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198183

Innigste Liebes-Verbindung mit Jesu. 357

Herzen durch den Frieden Gottes, und nicht alles sehe oder höre, noch meinen Mund zu unnützem Geschwätz misbrauche: Wenn ich mich täglich prüfe, ob auch fremdes Feuer in meinem Herzen brenne: Wenn ich mein Christenthum so ernstlich führe, daß mir die Leute, auch die mich sonst lieb gehabt, gehässig werden, und mich aus Verachtung einen Heuchler nennen; so bleibe ich in ihm, und er in mir.

XV. Herzinnigste Liebes-Verbindung mit Jesu.

Laß es mir, mein Jesu wol gelingen!
Jesu, mein Erlöser, und Hofnung meines Lebens.

Mein Herze wendet sich in seinem Lauffe zu dir, und begehret in dir Lust zu schöpfen, und auszuruhen von der Arbeit, an welcher er sich bisher ermüdet hat. Eröfne du die Wohnung deiner herzlichen und ganz brünstigen Liebe, leite meine durstige Seele, und meinen hungrigen Geist in diesen feurigen Strom, und nim mich darinnen freundlich auf. Laß meine Kräfte nicht verzehret werden in vergeblichen Uebungen; Laß mich nicht entkräftet werden an denen Dingen die nicht immer dauren, und welche die Grenzen der Ewigkeit nicht erreichen können. Mein Herz sehnet sich ganz nach dir, es verlangt ganz einzudringen in die Wohnung deines Lichtes. Ach!

nimm mich auf, mein Jesu, nimm mich auf: nimm mich auf in die Lauterkeit deines Erbarmens, in deine Freundlichkeit, in deinen Sabbath, und in die Ruhe deines Geistes. Zerstöre, zerbrich und zernichte in mir die Kräfte der Finsterniß, trenne ab von meiner Seelen die Begierden der Sünden, und die unruhigen Gedanken. Ich mache nun abermal einen Bund mit dir, daß ich dir ganz getreu seyn will in meinem ganzen Leben: Ich erkenne dich alleine für den Meinen; Ich erkenne mich ganz vor den Deinen. Nimm hin meinen Geist, nimm hin meine Seele, nimm hin meinen Willen, nimm hin meine Liebe, nimm hin meine Kräfte, mein Leben, meinen Leib, meine Glieder, nimm mich ganz hin. Ich will hinfort nicht mehr mir selber leben, ich will nicht, ich mag nicht mehr sagen, daß ich meine bin: denn dir, meinem allerliebsten Heylande ergebe ich mich von nun an: und dasienige, was ich durch Natur-Recht, als eigenthümlich besitze, nemlich meine Begierden und meine Liebe, werden dir ganz in deine Hände geliefert. Nichts will ich übrig behalten, nichts will ich dir vor-enthalten, sondern alles, alles sey dir hiermit völlig, ohne einige Ausnahme, übergeben. Was dir nun nicht an mir wolgefället, das wirf hinaus, und thue es weg von deinem Knechte. Wirf mich, wirf mich, ach wirf mich in den Schmelz-Ofen deiner göttlichen Weisheit, und läutere mich zu der Klarheit, die vor dir gefällig ist. Führe mich in deinen Tod; führe mich in die Gemein-

Ge
To
Eig
tödt
der
W
ha
G
He
ich
G
der
nun
Gl
des
lig
der
G
bes
dich
bar
füh
stes
die
lisch
En
Hi
me
gier
lieb
hat

Gemeinschaft deiner Leiden. Laß mich in deinen Tod versenket werden; damit in demselben alles Eigene, alles Unlautere und Unflüchtige möge erstödtet werden. Ich begehre deines Lebens, und der Herrlichkeit deines Lichtes auf keine andere Weise, als in deiner göttlichen Ordnung theilhaftig zu werden. Ach ertödtete mich durch deine Güte! und damit nichts übrig bleibe, das mein Herz noch auf einige Weise binden könnte, so will ich dir auch alle das Meine, mein Haab und Gut, Leib und Seel und alle meine Kräfte wieder geben und aufopfern, und nicht anders, als nur zu deinen Ehren, und zum Dienst deiner Glieder gebrauchen. Darum so begeben sich mich des Rechtes zu demselben von nun an ganz willig: und sage nicht mehr, daß es meine sey, sondern es sey dir geheiligt, und dir hingegeben. So kehret sich denn mein Herz von allem ab, so besitze ich nichts mehr als dich. So laß mich nun dich besitzen, so sey nun mein Erbtheil, und erbarme dich deines Pilgrimms, daß du mich einführest in die unsichtbaren Schätze deines Geistes, in das Erbtheil der Heiligen im Licht, in die Stadt des lebendigen Gottes, in das himmlische Jerusalem, in die Menge vieler tausend Engel, in die Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind. Darnach sehnet sich mein Herz, das ist das Verlangen und die Begierde meiner Seelen. O laß mich meinen Geliebtesten finden, der mir mein Herz genommen hat. O begegne mir, du, den meine Seele liebet!

liebet! O laß dich von der Stärke meiner Liebe halten, und entweiche mir nicht; denn ich lasse dich nicht gehen, ich lasse dich nicht, bis du mich segnest, bis sich dein Herz mit meinem verbindet, bis du mein Jonathan und Bruder wirst, bis ich dein Herz in meinem Herzen empfinde, bis ich die Regungen desselben in mir fühle, bis du mir zusagest, daß du mich ewig lieben wollest, bis du mir versprichst und mich versicherst, daß ich deine Braut, dein Gemahl, deine Auserwählte, deine Taube, deine Liebe seyn soll! Ach höre mich, mein lebenswürdigster Bruder, den ich so innig liebe, und nim dich deiner Einsamen und Verlassenen treulich an. Hilf mir in allem meinen Kampf, hilf mir die Prüfungen erdulden, leite mich in dieser Wüsten, in dieser Einsöde, in dieser Dürre, mit deinen freundlichen Augen, sey mein Gefährte auf meiner Reise und Wanderschaft, schütze mich vor den grausamen Thieren, die meine Seele anfallen, sie zu zerreißen. Verbinde dich mit meinem Herzen, verbinde dich mit meiner Seelen, verbinde, verbinde dich mit mir, verbinde dich mit meinem Geiste, verbinde, verbinde dich mit meinem Leben, verbinde, verbinde dich mein Jesu! verbinde dich mit mir! Mache mich vollkommen in dir, mache mich schön, mein Liebster, mache mich auserwählt, wische alle Flecken von mir ab, nim alle Mißgestalt und Runzeln von mir weg, laß mich inwendig herrlich geschmücket, und in gülden Stücken gekleidet werden. Ach erhalte meine

Innigste Liebes Verbindung mit Jesu. 361

meine Seele unbefleckt, und laß mich auf keine Weise von dem Andenken deiner Liebe verrückt werden! Laß eine Antwort erschallen in meinem Herzen, daß du mich gehöret habest, und daß meine Seele, deine Magd Gnade gefunden habe vor dem Angesichte ihres Königes und Bräutigams. Ach mein Jesu, nim mich in Gnaden an, fasse meinen Geist, und führe ihn in die Tiefe deiner Liebe, und versenke ihn mit allen seinen Kräften auf ewig in deine Erbarmung Amen! Hallelujah!

Ehestiftung zwischen dem König der Könige und einer, ihrem Stande und Herkommen nach, geringen und verachteten Seele.

Ich, Jesus, der eingeborne Sohn des hochgelobten Gottes, ein allmächtiger und lebendiger Gott, ein Herr und Besitzer des Himmels und der Erden, ein Fürst der Könige, der Heyland der Welt, ein Hoherpriester, ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Glanz der Herrlichkeit Gottes, das A und O, der Erste und der Letzte, das Leben, und die Schönheit aller Dinge, bekenne hiermit öffentlich vor meinem Vater und allen Engeln und Auserwählten, daß ich mich mit guten Wolbedacht und freywillig mit einer vom Stande und Herkommen zwar geringen und besleckten Seele, Namens

35

mens N. N. ehelich verlobet, und sich zu meiner königlichen Gemahlin erwählet, also und dergestalt, daß sie von nun an Macht haben soll sich nach mir zu nennen, und sich aller meiner Güter und Würden als eigenthümlich anzumassen. Zum Unterpfande und Versicherung meiner herzlichsten und brünstigen Liebe gebe ich ihr mein eigen Fleisch und Blut, damit sie in demselben sich reinigen könne von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und erhöht werde zu einer göttlichen und königlichen Reinigung und Herrlichkeit. Und weil sie noch eine Zeitlang in ihrer natürlichen Wohnung bleiben muß; weil ich sie mir in gegenwärtiger Befleckung noch nicht beizulegen, und sie meiner königlichen Herrlichkeit genießen lassen kan, so hab ich ihr meinen Geist zugeordnet, der nicht von ihr weichen, sondern sie zu königlichen Sitten anführen und gewöhnen, auch sie beschützen soll, wenn sie von meinen Feinden innerlich oder äußerlich angefallen wird. Wenn aber die bestimmte Zeit des Beylagers und der Heimführung erscheinen wird, will ich sie selbst einführen in meines Vaters Haus, und sie soll mit mir leben und regieren in die Ewigkeit der Ewigkeiten. Hingegen verspricht Sie mir hinwiederum, nicht allein die erzeigte Gnade allezeit mit Demuth und Dank zu erkennen, sondern mir auch in der Liebe getreu zu seyn, daß sie neben mir nichts lieben will. Um deß willen hat sie mir den besten Platz in ihrer Wohnung eingeräumt, in welchen nichts hinein gelassen

la
me
Un
we
sie
D
ble
fre
ler
mi
sie
B
Ge
sey
de
her
den
die
den
rett
zu
und
fe
als
ich
und

lassen wird, als ich, wenn ich sie besuche, und mein Geist, den ich ihr zum Führer zugeordnet. Und so etwan mit Gewalt solte in sie gedrungen werden, mir untreu zu werden in der Liebe, hat sie sich erwogen, viel lieber das Leben zu lassen. Damit aber ihre Liebe zu mir allezeit brünstig bleiben und vermehret werden möge, wird ihr frey gegeben, mich, wenn sie will, in dem Allerheiligsten zu besuchen, und in der Liebe sich mit mir zu ergößen; jedoch mit diesem Beding, daß sie sich vorhero wasche und reinige mit meinem Blute, und mit dem lebendigen Wasser meines Geistes. Auch damit sie desto gesicherter möge seyn vor der Arglistigkeit meiner und ihrer Feinde, soll sie nichts vornehmen, wenn sie nicht vorher meinen Geist um Rath gefragt hat, der sie denn schon in alle Wahrheit leiten wird. In diesem allen soll ihr treulich von mir beigestanden werden, ich will sie stärken, ich will sie erretten. Alle ihre Feinde will ich zermalmen, und zu Boden schlagen; Sie aber will ich erlösen, und will sie empfinden lassen, daß ich ihre Stütze, ihr Gott, und ihr Mann sey. So wahr als ich lebe, so wahr will ich ihr halten, was ich ihr zugesaget habe, und solches ganz treulich und sonder gefahrde.

